



Leistungsfähiger Weltcup-Frankfurt

RAD – Einen gelungenen Einsatz hat Marco Lippuner bei seinem ersten Weltcup-Rundfahren in Tschechien. Von insgesamt 128 Junioren aus Deutschland, Österreich, Dänemark, Slowenien, Polen, Tschechien, Estland und der Schweiz klassierte sich das Nachwuchstalent des Liechtensteiner Radfahrerverbandes (LRV) auf dem guten 41. Platz. «Für mein erstes Weltcup-Rennen bin ich sehr zufrieden, denn ich hätte, ehrlich gesagt selber nicht gedacht, dass ich auf internationaler Ebene schon so gut mithalten kann, vor allem am Berg», freute sich Lippuner über seine Leistung.

Dabei wäre für den LRV-Athleten noch mehr möglich gewesen: Nach der ersten Etappe lag er auf Rang 30 und beim Einzelzeitfahren (22.) rückte er gar an die 28. Stelle vor. Erst die letzte Etappe verhinderte eine Klassierung unter den besten 30. «Innerhalb von 20 Kilometern hatte ich einen Vorderrad- und zwei Hinterraddefekte», schilderte Lippuner sein Pech.

Dafür klappte es beim folgenden Rennen in Ehrendingen, wo er über weite Strecken das Geschehen diktierte, mit einem Podestplatz. Erst im Schlusssprint musste sich Marco Lippuner, um eine Radlänge, Steven Baerlich geschlagen geben. Dazu Lippuner: «Dies war für mich keine grosse Niederlage, da ich am Gegensatz zu Baerlich die extrem anstrengende Friedensfahrt, bei der ich immer am Limit gefahren bin, in den Beinen hatte. Im Gegenteil: Dieser 2. Rang ist eine grosse Motivation, denn er beweist, dass ich auch Rennen gewinnen kann.» (HfZ)

FORMEL 1

Vor GP in Monte Carlo ratlos: Schumacher tappt im Dunkeln

Nach dem Training am Donnerstag sucht Ferrari fieberhaft nach einer möglichen Ursache für das schlechte Abschneiden von Michael Schumacher (11.). «Das Auto war von Anfang an nicht in Ordnung», ist der siebenfache Weltmeister ratlos. Seine gestrigen Hoffnungen auf den ersten Saisonsieg ausgerechnet beim Formel-1-Klassiker morgen Sonntag in Monte Carlo (14 Uhr) haben einen empfindlichen Dämpfer erlitten. «Das Auto war von Anfang an nicht in Ordnung. Wir hatten Vibrationen am Auto zu beklagen und wissen nicht genau, wo sie herkommen. Wir müssen schauen, dass wir den Fehler finden, aber es gibt Tausende Möglichkeiten», rätselte der Rekordweltmeister nach dem zweiten Kräfteessen.

WM-Titel noch nicht abgeschlossen

Schumacher und die «Scuderia» suchen fieberhaft nach der Fehlerquelle. Am Vormittag sei der Wagen noch sehr gut gelaufen. Insofern sei es nun schwierig einzuschätzen, was am Auto fehle. «Wir müssen das analysieren», sagte Schumacher, der sich zuvor bereits locker wie lange nicht mehr gegeben hatte. «Generell bin ich sehr positiv ins Wochenende gestartet», betonte er. «Ich habe mich nie unantastbar gefühlt, deshalb nimmt mich das nicht allzu sehr mit.»

Bereits bei drei der bisher fünf Saisonrennen kam Schumacher nicht ins Ziel. Die Hoffnungen auf eine Aufholjagd hat der Titelverteidiger ungeachtet von 34 Punkten Rückstand auf den spanischen WM-Spitzenreiter Fernando Alonso aber noch nicht begraben. «Es ist schwierig, aber nicht unmöglich. Ich fahre noch um den Titel mit», meinte er vor dem Prestigerennen in Monaco. (id)

Das Visier ist eingestellt

FL-Sportschützen sind für die Kleinstaatenspiele in Andorra bestens gerüstet

SCHAAN – In der internationalen Schützen-Szene ist Liechtenstein längst aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Dafür hat u.a. Oliver Geissmann mit seinen Topresultaten in jüngster Vergangenheit gesorgt. Neben Geissmann reisen auch die Talente Marc-André Kessler sowie Julia und Carolin Kaiser nach Andorra.

• Fabio Corba

Damit lastet auf dem Team natürlich auch entsprechender Leistungsdruck. Gold bei den Herren und eine Medaille bei den Damen scheint Pflicht zu sein. Denn, nebst Oliver Geissmann, wird auch Julia Kaiser als Favoritin auf Edelmetall gehandelt. Doch Betreuer Erhard Hüppi, der sich vor allem um die mentale Vorbereitung der Sportschützen kümmert, relativiert. «Man darf es nicht auf die leichte Schulter nehmen. Mann muss erstmal den Wettkampf bestreiten. Die Tagesform und vieles mehr können für einige

Überraschungen sorgen. Das haben wir ja in Malta gesehen.» Es wird also ganz wichtig sein, dass die FL-Schützen mit der richtigen Einstellung und dem nötigen Wettkampfglück an die Aufgabe herangehen. Dann ist vieles möglich.

Nichts dem Zufall überlassen

Damit nichts dem Zufall überlassen wird, reisen die Sportschützen mit Wolfram Waibel und Erhard Hüppi erstmals mit zwei Betreuern an die Kleinstaatenspiele. Damit ist gewährleistet, dass für jedes Schützen-Team (Frauen und Herren) am Wettkampf ein Betreuer vor Ort ist. Zuversichtlich stimmt auch, dass die Vorbereitungen planmässig und erfolgreich durchgeführt werden konnten. Insgesamt alles gute Vorzeichen, dass dem Team die nötige Sicherheit vermittelt. Die stärkste Konkurrenz erwartet man von den Schützen aus Luxemburg. Bei den Damen zählt man zudem eine Athletin aus San Marino zum Favoritenkreis. Bei den Damen gehen – nach den neuesten Angaben – sie-



Ein treffsicheres Quartett: Carolin Kaiser, Marc-André Kessler, Oliver Geissmann und Julia Kaiser.

ben Teilnehmerinnen an den Start. Bei den Herren sind es deren zehn. Damit stehen auch die Karten für Marc-André Kessler und Carolin

Kaiser gut. «Mit etwas Wettkampfglück ist sogar für sie ein Podestplatz möglich», gibt sich Betreuer Erhard Hüppi zuversichtlich.

Erwartungen nicht zu hoch schrauben

Leichtathleten rechnen sich in Andorra Aussenseiter-Chancen aus

SCHAAN – Mit Kerstin Mennenga, Florian Hilti und Martina Walser reist eine kleine Leichtathletik-Delegation an die Kleinstaatenspiele in Andorra. Obwohl man sich im FL-Lager gewisse Chancen auf einen Podestplatz ausrechnet, gibt man sich zurückhaltend.

Sportlicher Erfolg ist nicht planbar, denn zu viel wird auch über das Wettkampfglück entschieden. Das weiss niemand besser als Betreuer Günter Wenaweser, der die Kleinstaatenspiele einst auch aus der «Brille» der Athleten erlebte. Gerade in den Laufdisziplinen – die FL-Delegation bestreitet nur Laufdisziplinen – ist die Rennentwicklung oft entscheidend. Verpasst man es, im richtigen Moment in der Spitzengruppe dabei zu sein, ist das Ding gelaufen. Zumindest musste man in dieser Hinsicht bei den letzten Kleinstaatenspielen in Malta den Kürzeren ziehen und kehrte ohne Medaillen zurück. Doch Wettkampfglück ist auch eine Frage der Routine. Und hier könnte die grosse Erfahrung des Florian Hilti (800



Halten Liechtensteins Leichtathletik-Fahne hoch: von links Florian Hilti, Kerstin Mennenga und Martina Walser.

m und 1500 m) zum Tragen kommen. Betreuer Günter Wenaweser attestiert seinem Schützling Florian Hilti die grössten Chancen auf einen Podestplatz. «Florian hat die Limiten mit guten Leistungen geschafft. Wenn er diese in Andorra auf die Bahn bringen kann, ist mit ihm sicher zu rechnen.»

Mennenga kann überraschen

Auch Kerstin Mennenga (5000 m und 10 000 m), die sich rechtzeitig von ihrem Pfeifferschen Drüsenfieber (das Volksblatt berichtete) erholt hat, ist immer für eine Überraschung gut. Den Fünftausender bestreitet Mennenga als Vorbereitung

für ihre Paradedisziplin, die 10000 m. «Mit etwas Wettkampfglück ist für Mennenga auch über 5000 m etwas möglich», hält Wenaweser dennoch die Fahne hoch. Gespannt sein darf man auch auf das Abschneiden von Martina Walser (100 m und 200 m). Walser hat die Limite für Andorra gerade noch geschafft und zeigte zuletzt steigende Tendenz. Nicht zuletzt könnte ihr das Training im Leistungszentrum in Bern (Trainer Rolf Weber) zugute kommen. Nachdem sie im vergangenen Jahr auf Grund ihres Studiums etwas in Trainingsrückstand geriet, ist sie nun in «besten Händen».

Die Vorbereitungen sind für die

drei Athleten praktisch abgeschlossen und insgesamt gut verlaufen. In Andorra geht es für sie dann Schlag auf Schlag, denn bereits am 31. Mai – also einen Tag nach der Anreise – stehen die ersten Wettkämpfe auf dem Programm. «Wir haben keine Zeit, nervös zu werden», freut sich Wenaweser auf den Anlass. Mennenga, Hilti und Walser werden dann auch für diejenigen die Fahne hoch halten, die nicht nach Andorra reisen konnten. Mit René Michlig (Schulterverletzung), Johanna Heeb (Bandscheibe), Mario Keller (Pfeiffersches Drüsenfieber) und Marcel Tschopp (Limite verfehlt) ist die Liste der Absenzen lang. (cf)

Letzte Vorbereitungs-Phase

Liechtensteins Volleyball-Damen testen in Holland

SCHAAN – Bereits in einer Woche verabschiedet sich die gesamte Delegation zu den Kleinstaatenspielen in Andorra. Doch bevor es soweit ist, haben die Liechtensteiner Volleyballerinnen noch ein volles Programm vor sich.

In der letzten Vorbereitungsphase geht es vor allem darum, das Team aufeinander abzustimmen und ein gut funktionierendes Zusammenspiel zu entwickeln. Dazu sind Trainingsspiele und Teamtrainings nötig, damit so oft wie möglich 6:6 gespielt werden kann. An diesem Wochenende fährt Edwin Benne aus diesem Grund mit seinen 12 Spielerinnen extra nach Holland, um dort ein Turnier zu bestreiten. Neben Schottland nehmen dort



Die FL-Damen testen in Holland.

holländische Teams aus der dritten Division teil, was dem Leistungsniveau der Kleinstaatenspiele entsprechen dürfte. Schottland ist den Liech-

tensteinerinnen aus der letztjährigen C-EM-Qualifikation als ebenbürtiger Gegner bekannt (3:2-Sieg).

Weiteres Turnier in Schaan

Um sich den Liechtensteinerinnen vor Andorra noch einmal präsentieren zu können, ist am nächsten Samstag, den 28. Mai, ein Turnier in Schaan (Resch) geplant, wo Liechtenstein gegen St. Gallen und zwei italienische Teams antreten wird. Captain Jeanette Blank: «Wir freuen uns sehr, dass wir vor Andorra mit diesen Turnieren die Möglichkeit haben, unser Zusammenspiel zu verbessern und uns im Team zusammenzufinden. Wir sind sehr motiviert und guter Dinge für die diesjährigen Kleinstaatenspiele. Ich denke, dass wir mit einem sehr guten Team antreten.» (jb)

KLEINSTAATENSPIELE

Vorstellung der FL-Teilnehmer

Vom 30. Mai bis 4. Juni finden in Andorra die 11. Kleinstaatenspiele statt. Insgesamt messen sich 37 Liechtensteiner Athleten und Athletinnen in den Sportarten Judo, Leichtathletik, Rad (Strasse und Mountainbike), Schwimmen, Schiessen, Tennis, Tischtennis, Beachvolleyball und Volleyball-Damen mit der internationalen Konkurrenz aus Zypern, Malta, Monaco, Andorra, Island, Luxemburg und San Marino. Das Liechtensteiner Volksblatt stellt Ihnen in einer Serie die FL-Teilnehmer und deren Erwartungen vor. Nachdem gestern die Judo- und Tennis-Spieler an der Reihe waren, werden heute die Schützen und Leichtathleten unter die Lupe genommen. (fb)